



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

SOC/621

Europa vermitteln – Entwicklung eines Instrumentariums für Schulen

STELLUNGNAHME

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Europa vermitteln – Entwicklung eines Instrumentariums für Schulen
(Initiativstellungnahme)

Berichterstatter: **Gerhard RIEMER**

Beschluss des Plenums	20/02/2019		
Rechtsgrundlage	Artikel 32 Absatz 2 der Geschäftsordnung		
	Initiativstellungnahme		
Zuständige Fachgruppe	Fachgruppe	Beschäftigung,	Sozialfragen,
	Unionsbürgerschaft (SOC)		
Annahme in der Fachgruppe	08/07/2019		
Verabschiedung im Plenum	17/07/2019		
Plenartagung Nr.	545		
Ergebnis der Abstimmung			
(Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen)	191/4/6		

1. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- 1.1 Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) interpretiert die **Pariser Erklärung** aus dem Jahr 2015¹ und die **Empfehlung des Rates** aus dem Jahr 2018² **als klaren Auftrag der Mitgliedstaaten**, die Vermittlung und den Erwerb von Wissen über die Europäische Union fest in der politischen Agenda zu verankern, der zudem **durch die Entschließung des EP aus dem Jahr 2016³ unterstützt wird**. Dies ist ein neuer Ausgangspunkt für die Förderung einer europäischen Dimension im Unterricht und die Bereitstellung der erforderlichen Unterstützung für die Lehrkräfte.
- 1.2 Der EWSA ist der Auffassung, dass **im Bildungsbereich** in Bezug auf das allgemeine Verständnis der Lernenden **der Rolle der EU** und ihrer Auswirkungen auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger eine gewisse **Informationslücke** besteht. Trotz der höheren Wahlbeteiligung – ein Anstieg von 42,61 % (2014) auf 50,95 % (2019) – zeigen die Ergebnisse der jüngsten Europawahl, dass nach wie vor ab dem frühen Kindesalter ein großer Informations- und Aufklärungsbedarf in Bezug auf die Europäische Union besteht.
- 1.3 Der EWSA ruft zu **einer neuen Dynamik bei der Europabildung** auf. Er möchte die Gelegenheit nutzen, die sich diesbezüglich durch die Wahl des Europäischen Parlaments und die Neubesetzung der Europäischen Kommission und insbesondere durch das neue für Bildung, Kultur, Jugend und Sport zuständige Kommissionsmitglied auftut. Der EWSA ist davon überzeugt, dass ein besonderer Schwerpunkt auf der Europabildung für junge Menschen als unerlässlich für die schrittweise Entwicklung einer echten Unionsbürgerschaft anzusehen ist, die für die Schaffung einer robusten Europäischen Union erforderlich ist.
- 1.4 Der EWSA möchte **mit seinen beiden neuen Stellungnahmen⁴ ein Schlaglicht auf die Themen Europabildung (SOC/612) und „Europa im Unterricht vermitteln“** werfen. Es sollte erneut darüber nachgedacht werden, wie die Verbindung zwischen den Menschen und der EU verbessert werden kann und wie das Handeln, die Ziele und die Werte der EU stärker ins Bewusstsein gerückt werden können. Zu diesem Zweck sollten weitere Anstrengungen unternommen werden, um den Menschen insbesondere während ihrer Schulzeit, aber auch im Rahmen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung sowie des lebenslangen Lernens mehr Kenntnisse über die EU zu vermitteln.
- 1.5 **Auf EU-Ebene und in den Mitgliedstaaten wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen**, um die Lage zu verbessern, und auf beiden Ebenen steht eine Fülle an exzellenten Materialien/Toolkits zur Verfügung, die als Anregung für weitere Initiativen herangezogen werden könnten. Allerdings bedürfen die Übersichtlichkeit, der Zugang und generell die Information darüber, was vorhanden ist, einer Verbesserung. Die Ergebnisse der Studie der

1 [Pariser Erklärung vom 17.3.2015.](#)

2 [Empfehlung des Rates \(2018\), ST/9010/2018/INIT.](#)

3 [Entschließung des EP \(2016\) \(2015/2138\(INI\)\).](#)

4 [ABl. C 228 vom 5.7.2019, S. 68.](#)

Europäischen Kommission aus dem Jahr 2013⁵ zeigen, dass in den Mitgliedstaaten zwar offensichtlich der politische Willen vorhanden ist, die Qualität dieser Informationen zu verbessern, dass aber noch viel zu tun bleibt.

- 1.6 Der EWSA hält es für erforderlich, die tatsächliche Situation in den Mitgliedstaaten in Bezug auf die Vermittlung von Kenntnissen über die EU im Unterricht und die Lehrerbildung sowie die berufliche Weiterbildung **im Rahmen einer neuen Studie kritisch zu analysieren**. Eine Auswertung der vorhandenen Initiativen und der Lehrpläne, insbesondere im Primar- und Sekundarunterricht, sowie der von zivilgesellschaftlichen Organisationen und den Sozialpartnern unternommenen Anstrengungen wäre hilfreich. Die Studie könnte auf der Studie „Learning Europe at School“ aus dem Jahr 2013 aufbauen.
- 1.7 Zusätzlich wäre eine **Bestandsaufnahme der Lehr- und Lernmaterialien/Ressourcen**, die im Rahmen von einschlägigen, mit EU-Mitteln finanzierten Projekten entwickelt wurden, äußerst hilfreich und notwendig. Eine Plattform, die alle diese verschiedenen Instrumente nach Sprachen, Altersgruppen und Themen geordnet bündelt – eventuell nach dem Vorbild der Website „Das tut die EU für mich“ –, könnte für den Unterricht und zu Lernzwecken genutzt werden.
- 1.8 Der EWSA ist der Ansicht, dass **der Begriff des „Lehrplans“ weiter gefasst betrachtet werden sollte**, indem auch die wertvollen außerschulischen Bildungsaktivitäten einbezogen werden, die das Lernen über den Schulunterricht und Unterrichtsfächer hinaus unterstützen, um die EU für junge Menschen und die gesamte Bevölkerung in der richtigen Perspektive darzustellen.
- 1.9 Der EWSA ist der Auffassung, dass für jede Schule (Lernende und Lehrer) **ein kleines Toolkit/Instrumentarium (eine Grundausrüstung) entwickelt werden sollte**, mit dessen Hilfe allen Menschen mehr Kenntnisse über die EU vermittelt werden könnten. Die Inhalte eines solchen Toolkits/Instrumentariums könnten unterschiedlich aussehen und den nationalen und regionalen Gegebenheiten angepasst werden, auch für Personen mit besonderen Bedürfnissen.
- 1.10 Für den Ausbau der politischen Unterstützung für eine bessere Europabildung sollte auf europäischer Ebene eine **hochrangige Expertengruppe „Europa vermitteln“** eingerichtet werden, in der die Mitgliedstaaten und anerkannte Experten vertreten sind. Diese Gruppe könnte Vorschläge für politische Maßnahmen und Empfehlungen aufstellen, die von den Bildungsministern erörtert werden und in Schlussfolgerungen des Rates münden könnten.
- 1.11 **Den Lehrerinnen und Lehrern kommt eine wichtige Aufgabe als „Architekten der Zukunft“ zu**. Sie müssen besser über die EU informiert werden und die Kompetenz entwickeln, Schülern allen Altersgruppen Kenntnisse über die EU zu vermitteln. Es fehlt ihnen an Wissen über die EU, und einige sind nicht erfahren oder fühlen sich nicht kompetent genug, um das Thema Europa im Unterricht zu behandeln. Der EWSA fordert daher, auf der Ebene der EU und der Mitgliedstaaten die Lehrerbildung in den Fokus zu rücken und die Lehrerinnen und

⁵ [Learning Europe at School, Studie der Europäischen Kommission, 2013.](#)

Lehrer dabei zu unterstützen, die vorhandenen Materialien einzusetzen und die Möglichkeiten der neuen digitalen Technologien in vollem Umfang zu nutzen.

1.12 **Der EWSA hegt und unterstützt die Idee**, dass alle Jugendlichen ihre Schullaufbahn mit Grundkenntnissen über die EU, **einer Art EU-Kompetenz**, abschließen. Der EWSA ist sich bewusst, dass es eine große, aber durchaus lohnende Herausforderung (und eine echte Chance) ist, rund 72 Millionen Schülerinnen und Schülern in der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I und II in der EU entsprechende Kenntnisse zu vermitteln. Dazu gehört auch, dass ihnen ein Besuch der EU-Institutionen ermöglicht werden sollte. Auch die Lehrerinnen und Lehrer sollten diese Möglichkeit erhalten, um besondere Erfahrungen zu sammeln, mit den verschiedenen Organisationen und Institutionen (wie dem EWSA) ins Gespräch zu kommen und mit einem größeren Wissen über Europa, seine Rolle, Werte und Organisation nach Hause zurückzukehren.

2. **Eine Chance – der richtige Zeitpunkt für eine neue Initiative**

2.1 Der EWSA möchte die Gelegenheit nutzen, die sich durch die Neubesetzung der Europäischen Kommission und die Wahl des Europäischen Parlaments und insbesondere durch das neue für Bildung, Kultur, Jugend und Sport zuständige Kommissionsmitglied bietet, um auf die Initiative „Europa im Unterricht vermitteln“ aufmerksam zu machen.

2.2 In früheren Stellungnahmen hat der EWSA betont, wie wichtig es ist, über die europäische Geschichte, die Werte, die Demokratie, die Errungenschaften und die Bedeutung der EU aufzuklären, um den Bürgerinnen und Bürgern den Wert der EU vor Augen zu führen. Das formale Bildungssystem hat großen Einfluss darauf, wie junge Menschen die Welt wahrnehmen, und ist daher für die Entwicklung ihres Verständnisses der EU von entscheidender Bedeutung.

2.3 Diese Stellungnahme knüpft an die Stellungnahme SOC/612 zum Thema Europabildung⁶ an und soll den Aufruf zum Handeln bezüglich der Europabildung unterstützen, stärken und intensivieren. In dieser Stellungnahme möchte der EWSA mehr Gewicht auf Europa und die Vermittlung von Kenntnissen über die EU in der Bildung im Allgemeinen und insbesondere auf das Thema „Europa im Unterricht vermitteln“ legen.

2.4 Die Zukunft Europas und der EU wird von unserer Jugend, von den Schülern und Schülerinnen, die heute die Schulbank drücken, gestaltet und entwickelt werden. Dabei werden sie von ihrem Umfeld, ihren Familien und Freunden beeinflusst. Daher müssen unsere jungen Menschen dringend mit EU-Themen vertraut gemacht und es muss dafür gesorgt werden, dass die Schulen Informationen sowie kritische und konstruktive Diskussionen über EU-Themen anbieten.

2.5 In den Mitgliedstaaten besteht bei den Bürgerinnen und Bürgern eine Informationslücke in Bezug auf die EU und darauf, wie sie funktioniert und was sie tut. Dies gilt auch für die Rolle der EU-Institutionen und die Auswirkungen der EU-Politik auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger in Europa. Die Europabildung könnte entweder ein spezifisches Unterrichtsfach oder

⁶ [ABl. C 228 vom 5.7.2019, S. 68.](#)

Modul werden oder auf unterschiedliche Weise in verschiedene Fächer integriert werden. Die nationalen Bildungsbehörden und die Schulen könnten somit gegebenenfalls über verschiedene Bildungsebenen hinweg frei entscheiden.

- 2.6 Die Rolle der Schulen und der Lehrkräfte sowie der Umfang und die Art und Weise, wie die Schülerinnen und Schüler im Unterricht über die EU aufgeklärt werden, werden daher insbesondere angesichts zunehmender Europaskepsis in einigen Mitgliedstaaten immer wichtiger.
- 2.7 Die Erwartungen der Gesellschaft an das, was die Schule leisten soll, wachsen stetig. Anstatt in der Bildung nur auf das Auswendiglernen von Fakten zu setzen, sollten den Schülerinnen und Schülern vor allem in der Primar- und Sekundarstufe die Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt werden, die sie dazu befähigen, kritisch zu denken, Informationen zu deuten und zu hinterfragen und ihre eigene Meinung zu entwickeln. Dazu zählt auch die Bildung einer fundierten und informierten Meinung über die EU. Die Schulen können allerdings nicht alles allein leisten, daher würde eine bessere Koordinierung zwischen den verschiedenen Strukturen der formalen, nichtformalen und informellen Bildung zum Erfolg des europäischen Projekts beitragen. Zudem werden sich junge Menschen umso eher als Europäerinnen und Europäer fühlen, wenn sie frühzeitig mit Europa in Kontakt gebracht werden und Lust auf Europa entwickeln.
- 2.8 Gleichzeitig ist dies mit einer gewissen Erwartung an die Lehrkräfte verbunden, deren Verantwortung zunimmt. Ihnen muss daher ein praktisches Toolkit/Instrumentarium für die Vermittlung von Kenntnissen über die EU an die Hand gegeben werden, das ein breites Spektrum leicht einsetzbarer Unterrichtsmaterialien für verschiedene Altersgruppen in allen EU-Amtssprachen zu verschiedenen Themen enthält und den besonderen Gegebenheiten in den Mitgliedstaaten Rechnung trägt.

3. Die Zuständigkeiten der EU und der Mitgliedstaaten

- 3.1 Die Zuständigkeit für die allgemeine und berufliche Bildung liegt im Wesentlichen zweifellos bei den Mitgliedstaaten. Die Europäische Union könnte sich jedoch aufgrund ihrer ergänzenden Funktion stärker einbringen und besondere Maßnahmen und Aktivitäten vorschlagen, um das Wissen über die EU generell zu verbessern. Der EWSA hält den richtigen Zeitpunkt zum Handeln jetzt für gekommen.
- 3.2 Ausgehend von der im März 2015 von den Staats- und Regierungschefs der EU unterzeichneten Pariser Erklärung⁷ legt der EWSA die Empfehlung des Rates aus dem Jahr 2018⁸ als klaren Auftrag der Mitgliedstaaten aus, die Vermittlung und den Erwerb von Wissen über die Europäische Union fest in der politischen Agenda zu verankern. Dies ist ein neuer Ausgangspunkt für die Förderung einer europäischen Dimension im Unterricht und die erforderliche Unterstützung für die Lehrkräfte.

⁷ [Pariser Erklärung vom 17.3.2015.](#)

⁸ [Empfehlung des Rates \(2018\), ST/9010/2018/INIT.](#)

- 3.3 Die EU hat sich in den letzten Jahren sehr intensiv mit der allgemeinen und beruflichen Bildung, in jüngster Zeit aber auch mit dem Thema „Europa im Unterricht vermitteln“ beschäftigt.
- 3.3.1 Von 2011 bis 2013 hat die Kommission auf Anregung des Europäischen Parlaments die Initiative „Learning Europe at School“ durchgeführt. 2016 nahm dann das Europäische Parlament seine Entschließung zum Thema „Über die EU in der Schule lernen“⁹ an, in der die Bedeutung dieses Themas mit Nachdruck unterstrichen wird und konkrete Empfehlungen an die Ebene der EU und der Mitgliedstaaten gerichtet werden, die nach Auffassung des EWSA nichts an Aktualität verloren haben und als Grundlage für neue Initiativen herangezogen werden sollten. Der EWSA würdigt und unterstützt die Initiativen des Europäischen Parlaments und der Kommission und hofft sehr, dass diese Initiative des EWSA neue und starke Impulse für eine neue Richtung geben wird.
- 3.3.2 Der europäische Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen¹⁰ wurde 2018 aktualisiert. Darin werden die Kompetenzen definiert, die jeder Mensch für seine persönliche Entfaltung und Entwicklung, Beschäftigung, soziale Inklusion und aktive Bürgerschaft benötigt. Der überarbeitete Rahmen enthält einen Abschnitt zu Kulturbewusstsein und kultureller Ausdrucksfähigkeit. Dies umfasst die Entwicklung von Kenntnissen lokaler, nationaler, regionaler, europäischer und globaler Kulturen und Ausdrucksformen, einschließlich ihrer Sprachen, ihres kulturellen Erbes und ihrer Traditionen und Kulturprodukte, sowie eines Verständnisses dafür, wie diese Ausdrucksformen einander beeinflussen, wie sie sich aber auch auf die Ideen des Einzelnen auswirken können. Der Referenzrahmen könnte Anregungen für eine Aktualisierung der schulischen Lehrpläne sowie auch nichtformaler und informeller Lernprogramme liefern, um Kenntnisse über die EU zu vermitteln.
- 3.3.3 Das Erasmus-Programm war ein unglaublicher Erfolg. Es sollte auch weiterhin die Möglichkeit bieten, etwas über die EU zu erfahren. In den letzten 32 Jahren haben mehr als 10 Millionen Menschen an Erasmus teilgenommen.¹¹ Im Vorschlag der Kommission für das neue Programm Erasmus 2021–2027 ist im Vergleich zu den Vorgängerprogrammen eine Verdoppelung der Mittelausstattung von knapp 15 auf 30 Milliarden EUR vorgesehen. Daneben sieht es auch die Unterstützung von Aktivitäten vor, mit denen Kenntnisse über die EU vermittelt werden sollen. Über die Jean-Monnet-Initiativen sollten z. B. Maßnahmen über die Hochschulbildung hinaus in anderen Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung unterstützt werden können.
- 3.3.4 Daneben gibt es noch einige weitere wichtige und erfolgreiche EU-Programme für junge Menschen. DiscoverEU¹² gibt Jugendlichen in der EU die Möglichkeit, Europa kostenlos mit dem Zug zu bereisen und dabei nicht nur Europas wundervolle Landschaften zu entdecken und gleichgesinnte Mitreisende kennenzulernen, sondern auch ihre Unabhängigkeit und ihr

9 [Entschließung des EP \(2016\) \(2015/2138\(INI\)\)](#).

10 [Empfehlung des Rates \(2018\) \(2018/C 189/01\)](#).

11 Europäische Kommission, [„In Menschen investieren“](#), Mai 2018.

12 https://europa.eu/youth/discovereu_de.

Selbstvertrauen zu stärken und ihre europäische Identität zu entdecken. Das Europäische Solidaritätscorps¹³ ist eine weitere EU-Initiative, die jungen Menschen die Chance bietet, an Freiwilligenprojekten oder Beschäftigungsprojekten in ihrem eigenen Land oder im Ausland teilzunehmen, die Gemeinschaften und Menschen in ganz Europa zugutekommen.

- 3.4 Den Mitgliedstaaten kommt eine zentrale Aufgabe im Bildungsbereich zu. Die Studie der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2013¹⁴ zeigt, dass in den Mitgliedstaaten zwar offensichtlich der politische Willen vorhanden ist, diese Informationen zu verbessern, aber noch viel zu tun bleibt. In der Studie wird aufgeführt, was erforderlich ist, um die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler über die EU auszubauen. Daneben enthält sie Empfehlungen für die Europäische Kommission und die beteiligten Partner, insbesondere die Lehrerinnen und Lehrer. Einige Mitgliedstaaten haben die Vermittlung von Kenntnissen über die EU in ihre Lehrpläne und Lehrerausbildungsprogramme aufgenommen. Es gibt jedoch kaum Anhaltspunkte dafür, dass die Informationen, die über die EU im Unterricht vermittelt werden, aufeinander aufbauend konzipiert sind, so dass die Lernenden vom Basiswissen zu einem komplexeren Verständnis gelangen. Zudem werden die Arbeitsweise der EU-Organe und die Beschlussfassung, die den Kern der Bürgerbeteiligung bilden, nur am Rande behandelt und im Vergleich zu anderen eher grundlegenden Fakten vernachlässigt. Diese wichtige Studie stützt sich außerdem auf Daten, die älter als zehn Jahre sind.
- 3.5 In allen Mitgliedstaaten gibt es Aktivitäten, die über die jeweiligen nationalen Anforderungen in Bezug auf „Europa vermitteln“ hinausgehen. Schulen, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und Universitäten arbeiten bereits mit Schulen und Lehrkräften zusammen, um Kenntnisse über die EU im Unterricht besser zu vermitteln. EU-weit bearbeiten kompetente und engagierte Organisationen dieses Thema ganz konkret. Viele Initiativen werden mit EU-Mitteln finanziert, aber nicht alle. Dass diese Aktivitäten existieren, zeigt, wie wichtig und notwendig eine stärkere Unterstützung für „Europa vermitteln“ ist.
- 3.6 Es gibt viele laufende Initiativen in Bezug auf Informationen sowie zivilgesellschaftliche Programme, darunter auch Initiativen der Sozialpartner. Die Studie der Kommission aus dem Jahr 2013¹⁵ zeigt jedoch, dass die Informationen und die Schulprogramme besser strukturiert sein könnten.
- 3.7 Auch die Initiative „Your Europe, Your Say“ (YEYS)¹⁶ des EWSA ist ein erwähnenswertes Beispiel für ein bewährtes Verfahren.

13 [COM\(2018\) 440 final.](#)

14 [Learning Europe at School, Studie der Europäischen Kommission, 2013.](#)

15 Ebda.

16 [EWSA, Your Europe, Your Say.](#)

4. **Politische Vorschläge und Anreize für die Umsetzung**

- 4.1 Die EU und insbesondere die neue Kommission und das neue Kommissionsmitglied für Bildung, Kultur, Jugend und Sport sollten überlegen, wie gemeinsam mit den Mitgliedstaaten eine neue Dynamik entwickelt werden kann, um eine intensive allgemeine Debatte über die Rolle der Vermittlung von Kenntnissen über die EU im Unterricht anzustoßen.
- 4.2 Die Einleitung einer neuen Studie über die tatsächliche Situation in den Mitgliedstaaten in Bezug auf die Europabildung an Schulen, um die vorhandenen Aktivitäten zu vervollständigen und zu aktualisieren und mehr Nachweise und eine faktengestützte politische Orientierungshilfe zu liefern. Diese Studie sollte die Grundlage für neue Initiativen sein, in deren Rahmen die Beispiele gesammelt, verschiedene bewährte Verfahren verglichen und erörtert und die Ergebnisse erläutert werden.
- 4.3 Zusätzlich zu der neuen Studie sollte die Kommission eine Bestandsaufnahme aller Lehr- und Lernmaterialien/Ressourcen vornehmen, die seit 2010 im Rahmen der wichtigsten von der EU finanzierten Projekte zu Themen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Kenntnissen über die EU an Schulen erarbeitet wurden (z. B. Projekte, die im Rahmen der Jean-Monnet-Initiativen finanziert wurden, mit jeweils einer zusammenfassenden Beschreibung).
- 4.4 Für den Ausbau der politischen Unterstützung für eine bessere Europabildung sollte auf europäischer Ebene eine hochrangige Expertengruppe „Europa vermitteln“ eingerichtet werden, in der die Mitgliedstaaten und anerkannte Experten vertreten sind. Es könnte auf freiwilliger Basis geprüft werden, ob es gemeinsame Mittel und Wege gibt, den Menschen grundlegende Fakten und Informationen über die europäische Integration zu vermitteln. Diese Gruppe könnte Empfehlungen aufstellen, die von den Bildungsministern erörtert werden und in Schlussfolgerungen des Rates münden könnten.
- 4.5 Außerdem sollte (auf freiwilliger Basis) ein **EU-Tag an Schulen** in den Mitgliedstaaten eingeführt werden. Diese neue Initiative würde gezielt die Gelegenheit bieten, an diesem Tag europaweit im Unterricht EU-Themen ausführlich, positiv und zukunftsorientiert zu behandeln und die Toolkits einzusetzen und zu nutzen.
- 4.6 Initiativen und Programme im Bereich der Europabildung, die von der Zivilgesellschaft oder auch den Sozialpartnern organisiert werden, sollten begrüßt werden. Sie sollten an Beratungen, der Umsetzung, Vorbereitung und/oder Auswahl von Paketen bewährter Verfahren für die thematische Erörterung im Unterricht und auch an Beratungen über die Bedeutung und die künftige Rolle der EU beteiligt werden.¹⁷ Es gibt eine Reihe beispielhafter Programme, die jedoch weitaus wirkungsvoller wären, wenn sie in eine umfassendere Agenda von schulischen Lehrplänen und Aktivitäten integriert würden.

¹⁷ [Die künftige Entwicklung der Zivilgesellschaft in der EU bis 2030.](#)

5. Entwicklung eines Instrumentariums/Toolkits für Schulen

- 5.1 Schon jetzt ist über verschiedene Quellen das unterschiedlichste Unterrichtsmaterial über die EU verfügbar. Zudem gibt es insbesondere auf EU-Ebene jede Menge Materialien und Toolkits. Diese sind jedoch nicht immer leicht zu finden, vor allem wenn man nicht weiß, dass sie überhaupt existieren. Es sollten daher nicht unbedingt noch mehr neue Unterrichtsmaterialien entwickelt werden. Stattdessen müssen die bestehenden angepasst, verbessert und verbreitet werden (z. B. die Lernecke). Ein Weg wäre die Schaffung einer zentralen Online-Plattform, auf der das Unterrichtsmaterial aus all diesen verschiedenen Quellen zusammengetragen wird.

Hier können die Lehrkräfte nach Themen und Altersgruppen geordnetes Unterrichtsmaterial finden, so wie bei der Website „[Das tut die EU für mich](#)“¹⁸, die das Europäische Parlament im Vorfeld der Wahlen zum Europäischen Parlament 2019 eingerichtet hat.

- 5.2 Neben den Lehrern haben auch Eltern und andere Erwachsene einen erheblichen Einfluss darauf, wie junge Menschen die EU wahrnehmen. Ein Instrumentarium für den Unterricht über die EU in der formalen Bildung sollte daher auch Angebote für lebenslanges Lernen für Erwachsene enthalten. Angesichts der aktuellen Probleme mit Desinformation sollte das Toolkit/Instrumentarium auch Informationen darüber enthalten, wo vertrauenswürdige Informationen über die EU zu finden sind.
- 5.3 Die Entwicklung von Toolkits/Instrumentarien ist eine gemeinsame Verantwortung, wobei die Mitgliedstaaten die Hauptverantwortung tragen. Themen, die europäische Fragen betreffen, sind primär auf EU-Ebene zu bearbeiten und Themen, die mit Themen der Mitgliedstaaten verbunden sind, auf nationaler Ebene. Bücher, Videos, CDs oder Apps werden neben der EU-Dimension auch einen nationalen Bezug beinhalten. Darüber, wie und in welchem Umfang Unterrichtsstoff genutzt wird, müssen die Mitgliedstaaten entscheiden. Die Verantwortung liegt bei den Lehrkräften und ihrer jeweiligen Schule.
- 5.4 Entscheidend ist, dass die vorhandenen Materialien besser und stärker genutzt werden, insbesondere bestehende Links wie die hervorragende EU-Lernecke¹⁹, auf der das Unterrichtsmaterial beispielhaft präsentiert wird.

Die Lernecke enthält populäre Themen für Grund- und Sekundarschulen mit nach Altersgruppen geordnetem Unterrichtsmaterial, Wissenstests und vielen spezifischen Materialien, von Mitmach-Heftchen, Infoblättern, Spielen und Lehrmaterial bis zu Videos, konzipiert für Altersgruppen von bis zu 9 Jahren bis 15 Jahre und älter. Für die Schüler gibt es Spiele, Wettbewerbe und Mitmach-Heftchen, mit denen sie die EU spielend entdecken können. Auch für Lehrer gibt es Lehrmaterial für alle Altersgruppen, mit dem die Schüler dabei unterstützt werden können, etwas darüber zu erfahren, was die EU macht und wie sie funktioniert. Sie finden auch Anregungen für die Unterrichtsgestaltung und Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Schulen und Lehrkräften in der gesamten EU. Die

18 <https://what-europe-does-for-me.eu/de/home>.

19 [Lernecke](#).

Informationen müssen ebenso wie der Einsatz des Unterrichtsmaterials gemeinsam mit den Mitgliedstaaten besser vermittelt werden.

- 5.5 Auf EU-Ebene gibt es ein breites Spektrum an Toolkits. Ihr Einsatz hängt von vielerlei Kriterien ab: Schulstufe, Gegenstand, Bildungssystem und bildungspolitischen Spezifika der Mitgliedstaaten. Der EWSA empfiehlt jedoch, für jede Schule in der EU eine rein auf Themen konzentrierte Grundausrüstung (kleines Toolkit) zu entwickeln und für neue intensive Outreach-Maßnahmen zu nutzen. Dieses Paket sollte der betreffenden Schule in Kooperation mit dem jeweiligen nationalen Bildungsministerium (und in Zusammenarbeit mit auf EU-Ebene engagierten Einrichtungen und Organisationen wie den Sozialpartnern) zusammen mit speziell auf dieses Land zugeschnittenen Materialien zur Verfügung gestellt werden.

Das Paket sollte auf der Website der Schule sowie über regionale und EU-Kontaktstellen online abrufbar sein und u. a. Folgendes umfassen:

- ein leicht verständliches, kompaktes Paket mit einer Broschüre für Lehrer und Schüler²⁰;
 - ein kurzes Video oder einen Kurzfilm für jedes Land, das bzw. der von Menschen aus diesem Land produziert wird;
 - eine Auswahl der Materialien, die auf EU-Ebene für „Europa im Unterricht vermitteln“ zur Verfügung stehen. Diese sollten insbesondere auf die verschiedenen Schulstufen (Kindergarten, Grund-, Sekundar- und Hochschulen) sowie auf die wichtigsten Online-Links, einschließlich der Lernecke, ausgerichtet sein;
 - Material der Mitgliedstaaten mit konkreten Beispielen für bewährte Verfahren;
- 5.6 Das Ziel sollte sein, dass alle Schulabgänger ihre Schullaufbahn mit Grundkenntnissen über die EU, einer Art EU-Kompetenz, abschließen. Der EWSA ist sich bewusst, dass es eine große Herausforderung ist, rund 72 Millionen Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe, der Sekundarstufe I und II in der EU zu erreichen und ihnen entsprechende Kenntnisse zu vermitteln. Dies schließt die Gelegenheit für Studierende und Schüler zu einem Besuch der europäischen Institutionen ein, um einen Überblick über die EU und ihre Geschichte zu erhalten (Haus der Europäischen Geschichte). Auch die Lehrerinnen und Lehrer sollten die Möglichkeit zu einem intensiven Kontakt mit den EU-Institutionen erhalten, um besondere Erfahrungen zu sammeln, mit den verschiedenen Organisationen und Institutionen (wie dem EWSA) ins Gespräch zu kommen und mit einem größeren Wissen über Europa, seine Rolle, Werte und Organisation nach Hause zurückzukehren.
- 5.7 Diese „EU-Kompetenz“ sollte durch ein Toolkit/Instrumentarium für die verschiedenen Ebenen unterstützt werden, wie z. B.:
- In der Grundschule sollten die Schülerinnen und Schüler die Kulturen und Traditionen anderer EU-Länder kennenlernen, wie z. B. die Sprachen, das Essen, die Musik, Urlaub, Geografie und traditionelle Kleidung und Tänze.

²⁰ Das Beispiel aus Österreich: eine kleine, knapp gehaltene Broschüre (jeweils eine für Lehrer und Schüler) mit allen Links zu europäischen und nationalen Websites und kurzen Kommentaren zu verschiedenen Themen.

- In der Sekundarstufe sollten den Schülerinnen und Schülern zudem konkrete Fakten über die EU vermittelt werden und sie sollten zunehmend Bürgersinn entwickeln. Das Toolkit sollte Themen wie die Geschichte der EU, ihre wichtigsten Errungenschaften (z. B. ihren Beitrag zum Frieden), die EU-Institutionen, die EU-Politik, die Europawahlen, Medienkompetenz und kritisches Denken in Bezug auf Medienberichte und aktive Bürgerschaft umfassen.
- Im Bereich der Hochschulbildung sollte das Toolkit tiefer in die Materie eintauchen und z. B. über die Politik der EU, die politischen Strukturen, die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt, die Sozialpolitik, Mobilität und Rechte und die Sozialpartnerschaft informieren. Dies könnte auch Tools umfassen, die sich an bestimmte Berufsgruppen wie Journalisten oder Kommunal- bzw. Regionalpolitiker richten.

5.8 Die wichtige und entscheidende Rolle der Lehrerinnen und Lehrer

5.8.1 Den Lehrerinnen und Lehrern kommt eine wichtige Aufgabe als Architekten der Zukunft zu. Ein spezifisches Programm für Lehrerinnen und Lehrer, das der besonderen Situation und den Bedürfnissen in den Mitgliedstaaten gerecht wird, ist von entscheidender Bedeutung. Vielen Lehrerinnen und Lehrern mangelt es derzeit an Wissen über die EU, und einige fühlen sich nicht kompetent genug, um das Thema Europa im Unterricht zu behandeln.

5.8.2 Sie müssen besser über Europa informiert sein, um den Schülerinnen und Schülern schon früh Kenntnisse über die EU im Unterricht vermitteln zu können. Ein Ziel der Lehrerbildung sollte darin bestehen, den Lehrerinnen und Lehrern ein besseres Verständnis des institutionellen Prozesses der Integration zu vermitteln und ihnen den Einsatz des neuen didaktischen Ansatzes zu ermöglichen, damit sie ihren Schülern diesen Prozess verständlicher machen können. Außerdem müssen sie sich mit neuen didaktischen Bildungskonzepten beschäftigen.

5.8.3 Der EWSA begrüßt die modernisierte und zentrale Plattform, die vor kurzem auf dem Server EUROPA eingerichtet wurde: die Lernecke²¹. Die Lernecke richtet sich vor allem Schüler der Primar- und Sekundarstufe, ihre Lehrer und Eltern. Hier sind Spiele, Quizfragen, Lern- und Unterrichtsmaterialien gesammelt, die von der Europäischen Kommission und den anderen Institutionen entwickelt wurden und sich auf die EU und ihre Vorteile für die Bürger der EU konzentrieren. **eTwinning** ist das größte Lehrernetzwerk weltweit. Mehr als **680 000 Lehrkräfte** haben sich auf der eTwinning-Website registriert und können so gemeinsame Projekte entwickeln, die Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern (und auch der Schülerinnen und Schüler) ausbauen und – ganz wichtig – ein Zugehörigkeitsgefühl zu Europa entwickeln. Die Lehrerinnen und Lehrer sollten besser über dieses Instrument informiert werden.

5.8.4 Der EWSA ist der Auffassung, dass es möglich sein sollte, dass bestimmte Einrichtungen, die von der EU finanziell unterstützt werden, insbesondere das Europäische Hochschulinstitut und das Europakolleg, allen Lehrerbildern in der EU Fortbildungen zu Europathemen anbieten.

²¹ [Lernecke](#).

Daneben sollten Teilnehmer von Erasmus+²² und Jean-Monnet-Wissenschaftler in die Schulen gehen und als Botschafter für die EU auftreten.

5.8.5 Der EWSA hält auch die Einrichtung des Lehrer-Testpanels durch die Europäische Kommission für wichtig, das aus je einer Lehrkraft an einer Grundschule und an einer Sekundarschule aus allen Mitgliedstaaten besteht, die von den Vertretungen der Kommission ausgewählt werden. Das Gremium berät in Bezug auf Inhalt und Stil der von den Dienststellen der Kommission entwickelten Lernmaterialien. Dies könnte sehr hilfreich sein, um sicherzustellen, dass das angebotene Material den aktuellen Trends und Bedürfnissen entspricht.

5.8.6 Über die Vermittlung von Kenntnissen über die EU im Bildungswesen hinaus ist es wichtig, dass z. B. in öffentlichen Bibliotheken und anderen öffentlichen Orten auch Informationen für die breite Öffentlichkeit zugänglich sind.

Brüssel, den 17. Juli 2019

Luca Jahier

Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses

²² [ABl. C 228 vom 5.7.2019, S. 68.](#)